

A. daran das Pferd zeucht / 7. Schuh hoch / aber mit eingegossenenem bley dermassen beschwert / daß es gegē dem umblaufenden Rad B. (welches 14 Schuh hoch seyn soll) In gleicher wag stehet / die Scheib C. Ist im Diameter 26. Schuh breit / im Centro 6. Schuh hoch vom boden / also daß das Rad A. solche mit seiner schwere auffknöpfende macht / wann nun der Mann (welcher das Pferd treibt) auff der Scheiben bey dem Rad A stehet / so vberwigt er das Rad B. welches vnder sich besget zulauffen / vnd treibt das ganze Mühlenwerck fort.

Dann am Wehlbaum D. Ist oben ein Rad E. (welches 120. Lamen oder zeen hat / In der Grösse vnd stärke / wie andere gemeine Mühlenwerck / x. welches in den Kumpff (der sechs Spindlin hat) greiffet / der treibet dann Mühlenstein vnder F. 20. mal vmb / biß das Pferd nur einmal vmb die Scheiben C. her vmb gehet.

G. Ist das Chor (oder Geschirz wie mans anderstwo nennen möchte / zc.) da man das Korn einschüttet / zc. Daß andere bedörff keiner Erklärung / weiln der Abrisß oder Visierung die sach besser erkläret / weder wann man viel Wort darvon schreibet / zc.

Dieses Inventum ist speculirt auß dem dritten Theil Herrn Zeising's Theatro Machinarum Num. 21. da ein auffrechtter stein Kohlen mahlet zum Pulver machen / welches dem Günst. Leser (darmit er nach seinem belieben nachschlagen könnte.) hienit entdeckt wirdt.

Vnder meinen Inventionen / von Mühlen vnd Wasserswercken / Item / Schrauff: Heb: vnd Bruckwercken / des gleichen Brech: Schlag: Schlingen: vnd Zugwercken / zc. Halt ich ob beschriebne Machina für das geringste / vnd ist doch von andern so hoch geschätzt worden.

Quaestio. Was ist das für ein unmöglich scheinendes Werck /